

Volksblatt

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen: Wochens, Beilagen, „Kinderfreund“ sowie „Volk u. Welt“. Ueberlangt eingelebten Manuskripten ist stets das Rückporto beizufügen. Das „Volksblatt“ ist das Publikationsorgan der gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisations- und amtlichen Organ verschiedener Verbände. — Schriftleitung: Herz 42/44. Folgebände zwei Treppen, Fernsprech-Anschluß 4067. Persönl. Auskunftserteilung mittags von 12 bis 1 Uhr.

Sozialdemokratische Tageszeitung
für
Halle und den Regierungsbezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr für Abholer 1,80 Mark. Postbezugspreis monatlich 2 Mk. ab Postamt od. v. Postboten angefordert 2,40 Mk. bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,30 Mk. Anzeigenpreis 12 Blg. im Vorausigen und 60 Blg. im Nachhinein 6 Mk. — Hauptgeschäftsstelle Halle Herz 42/44. Fernruf 4065. — Zweigstelle Dr. Ulrichstraße 27. — Postfachkonto 20319. (Erlauf)

Volk entscheide!

Heute Beginn der Eintragung von Volksbegehren. / Der freie Mann und die freie Frau eilen zur Einzeichnung, der Hofstranz und Fürstentakel bleibt zu Hause. / Denkt an die Verhungerten und Dahinsiechenden! Rettet das Volksvermögen vor der Habgier der fürstlichen Räuber!

Alles für die Nation, nichts für die Fürsten!

Das Volk sammelt sich!

— Halle (Saale), 4. März.

Die verantwortlichen Herren haben sich formiert. Der Sturm auf das Volkswort der Fürstlichen kann beginnen. Seit heute sind die Wägen zur Eintragung für das Volksbegehren geöffnet. Millionen und Abermillionen freier deutscher Männer und Frauen werden sich einzeichnen, um ihren Wägen zu setzen, daß kein Pfennig Nationalvermögen weiter verschleudert werden darf, um kriegsbedingte Defiziteure das Leben noch länger als bisher zu gestalten. Die Reichsparteien und ihre Presse kennen die ungeheure Erbitterung, die durch das deutsche Volk angefaßt der blutigen Wägen der Fürsten geht. Sie lassen deshalb kein Mittel unversucht, gegen die Eintragung in die Wägen Propaganda zu machen. Die gesamte deutschnationale und deutschvolksparteiliche Presse bringt heute morgen Katastrophenberichte, in denen sie auffordert, sich von der Eintragung fernzuhalten. Der Bandwurm droht in den Provinzen und Kreisen Landarbeitern und Bauern mit wirtschaftlichem Boykott und öffentlicher Verhöhnung, wenn sie sich an der Rettung des Volkswermögens und gegen den Fürstentakel beteiligen.

Aber auf der anderen Seite stehen die mächtigen Volksmassen, die hungern und verelenden, stehen weite Wirtschaftskreise, die seit Monaten am Rande des Ruins einsinkt, stehen Millionen von Kriegeschädigten, von Sozial- und Kleinrentnern, die nicht wissen, wie sie vor Hunger in Schlaf kommen können und die mit geballten Fäusten gegen alles daransetzen, um dem Volke zu erhalten, was des Volkes ist.

Das Unglück Deutschlands.

Das Meer der Republikaner steht in vorderster Linie, gefolgt von dem Demokraten, das die ehemaligen Dynastien des Unglück Deutschlands gewesen sind, daß die ehemaligen Dynastien an der inneren Zerreißung Deutschlands, an der Abtrennung weiter deutscher Gebiete und an zahllosen Kriegen gegen Bruder und Feind schuld sind, deren Opfer sie die Massen des Volkes durch die Jahrhunderte haben mit sich herumziehen lassen. Die ehemaligen Träger der im November 1918 in den Staub gestürzten Kronen beschimpfen heute das 65-Millionen-Volk aus dem sicheren Port des Auslandes, wie Wilhelm II. der erst kürzlich erklärte, er würde nur dann nach Deutschland zurückkehren, wenn das Volk ihn reumütig um Verzeihung bäte. Nur ein gefühlsloser Knecht kann es mit seinem Gewissen verantworten, diesem Menschen und seinen Trabanten noch Hunderte von Millionen zum Danke nachzuwerfen.

„Der Dank des Vaterlandes.“

Während die ehemaligen Fürsten auf ihren Häusern und Schlössern im Besitze ihrer Renten und Pensionen ein Leben des Wohlstandes und des Müßigganges führen, während sie ohne Unterschied ihre und ihrer Kinder Knochen aus dem Kriege gelund und unverletzt heimgebracht haben, laufen in Deutschland viele Hunderttausende von Kriegeschädigten und Schwerekriegsbeschädigten, von Krüppeln und Blinden, von Gelähmten und Hüftlosen herum, die sich unter der Qual ihrer Leiden winden und denen das Reich nicht einmal soviel gibt, um sie vor langsame Dornen zu beschützen. Diese Hunderttausende haben für das Vaterland die schwersten persönlichen Opfer mit ihrem Blut gebracht. Wilhelm II. und seine ehrenwerten Kollegen haben niemals die Front gesehen, niemals den Donner der Geschosse aus nächster Nähe gehört, sie haben aus sicherem Hinterhalte nur die Anweisung zur Niedermetelung der Tausende gegeben. Dafür leben sie heute nicht nur herrlich und in Freuden, sondern finden in Deutschland noch Parteien und Gesellschaftsklassen, die ihnen zweieinhalb Millionen in bar und Grundvermögen zu ihren übrigen Reichstümern in den Schoß werfen wollen. Hinter ihnen her läuft eine Arme von begüterten Landesbesitzern, besopferlichten Fürsten und Mätrissen, die sich ebenfalls wie die Untertanen in den ausgemergelten deutschen Volkstörchen hängen, ohne selbst in wirtschaftlicher Not zu sein, nur aus dem Bedürfnis heraus, ihrem ohnehin schon zum Himmel schreitenden Vaterlande noch größeren Glanz zu verleihen, noch mehr Mittel zu erhalten, um die deutsche Nation, die keine Fürsten, sondern die Einheit will, zu bekämpfen. Die Kriegsoffer, die das mit ansehen, müssen denken an das berühmte Wort Wilhelms II. aus dem Jahre 1914: „Der Dank des Vaterlandes ist die höchste Ehre.“ Sie schämen sich ihres Vaterlandes, in dem es noch Parteien und Wirtschaftskreise gibt, die die Kriegsoffer und zu Krüppeln Geschaffenen lieber dahinsinken und verkommen lassen, damit das Geld des „bankrotten Vaterlandes“ den fürstlichen und föhnlischen Defiziteuren vor die Füße gefeilt werden kann.

Privateigentum oder Raub?

Die Presse der Fürstentakel und des ehemaligen Hoffstranzentums kreischt mit hysterischer Stimme, daß die Enteignung der Fürsten die Enteignung des Privateigentums

automatisch nach sich ziehen würde. Welch ein infamer Betrug! Was heute von den Fürstentakel, die als Privateigentum der ehemals gekrönten ausgegeben wird, ist Eigentum des Volkes, ist Staatseigentum, ist dem Volke geraubtes Gut, ohne Entschädigung geraubtes Gut, das das Volk darum ohne Entschädigung für sich zurückverlangt zum Wohle der Allgemeinheit, damit Licht und Frieden in die Herzen Angefaßter und in die Wägen der Elenden komme, die das Licht der Sonne nur aus ihren düsteren Wägen kennen.

Wer ist bestohlen worden?

Wer hat sich übrigens um das Privateigentum der kleinen Sparrer, um das Privateigentum der Kriegsanleihegläubiger, um das Privateigentum der Hypothekengläubiger gekümmert. Man hat den Hypothekengläubigern durch eine Reichsregierung, in der die deutschnationalen herrschen, 75 Prozent ihres sauer verdienten Geldes weggenommen, man hat den kleinen Sparern 88 Prozent ihrer Kapitalien geraubt, man hat den Kriegsanleihegläubigern 98½ Prozent ihrer Kapitalien genommen, hat Witwen und Waisen zu Almosenempfängern gemacht, Kinder und Greise dem Elende preisgegeben. Kein deutschnationaler Abgeordneter, kein volksparteilicher Industrieller hat auch nur ein großes Wort um des Jammers willen gesprochen, der aus dieser zum Himmel schreitenden Brutalität der regierenden Parteien entstanden ist.

Dieselben Parteien aber, die die breitesten Volksmassen in eine Hölle des Elends führten, überschlagen sich heute in Sorge um die wohlhabenden Fürsten, denen das Vaterland nichts, aber ihre Sparrmarke allmächtig und ihr Wohlleben alles ist.

Elend, das zum Himmel schreit.

Seit Monaten wird das deutsche Volk von einer beispiellosen Armut erschüttert. Zweieinhalb Millionen Arbeitslose liegen auf der Straße, müssen sich von trockenem Brot nähren, können ihren Kindern kein Semd auf den nackten Leib kaufen, Hunderte, ja Tausende haben in den letzten Wochen aus Verzweiflung ihrem Leben ein Ziel gesetzt. Die kleinen Handwerker und Handelsreisenden stehen in ihren Werkstätten und vor ihren Verkaufsständen mit der bangen Not im Gesicht, was wird der morgige Tag bringen. Die Zahl der Konkurse ist in beängstigender Weise angeschwollen, auch in kleinen Kreisen grassiert der Selbstmord aus wirtschaftlicher Not, wie nie zuvor. Auch ihnen mutet eine schamlose Fürstentakel, so, nach von ihrer Konkursmasse zum freiernden Wohlbehagen gekrönter und ungekrönter Defiziteure beizutragen.

Gewerbe und monarchistische Bluteigel

Die Kreditnot der kleinen Landwirte und Bauern hat ihren Höhepunkt erreicht. Die beginnende Frühjahrseinstellung findet diese schwachen Existenzen zum großen Teil außerstande, sich auch nur die allernotwendigsten Düngeemittel zu beschaffen. Die durch den deutschnationalen Finanzminister Schlieken auf das Unerhörteste angelegene Steuerfahne gedrückt die bäuerlichen Existenzen von Tag zu Tag mehr. Aber auch sie sollen ihre Millionen opfern, um die Großgrundbesitzerbedürfnisse nichtstehender Fürsten zu befriedigen. So verlangt es das ehemalige Raubtierrecht verdrängter monarchistischer Existenzen.

Wir rufen ihnen allen aber zu: Steht auf wie ein Mann! Seigt, daß ihr ein einziges Volk von Brüdern seid, schüttelt die Bluteigel von eurem Körper ab. Ein einziger Gedanke bezieht euch euer ganzes Sein von heute ab bis zum 17. dieses Monats: Der Gedanke an die Einzeichnung in die Wägen zum Volksbegehren. Die Magistrats (nicht zuletzt der Halleische) und die Gemeindeväter haben in vielen Fällen die Wahllosale so ungünstig gelegt, daß die Einzeichnung nur unter besonderem Verlust und Kraftaufwand möglich ist. Aber die so entstandenen Schwierigkeiten müssen euren Willen zur Einzeichnung stärken, eure Widerstandskraft neu beleben und dem Seere der Republikaner frische Anspitze zum Kampf um den Sieg geben.

Seid mutig und stark!

Marodeure der öffentlichen Meinung und wirtschaftsstarke Fürstentakel werden hier und dort, namentlich aber am Lande, ihre Versuche wiederholen, durch Drohung mit wirtschaftlicher Schädigung auch von der Eintragung in die Wägen fernzuhalten. Diesen minderwertigen Existenzen zeigt, daß ihr freie Männer und Frauen und keine Schmarozker seid, daß, wenn das Volk ruft, ihr an seiner Seite und nicht an der Seite der Schänder und Ausfänger steht. Euer Sturm auf die Schanden muß die Millionen Volksgenossen im Alner mit fortziehen. So wird der erste Anlauf bis zum 17. März ein siegesreicher Anlauf für die große Entschädigungskampagne zwischen deutscher Nation und deutschem Fürstentum sein.

Vorwärts zum Sieg!

Hindenburg auf Abwegen?

Der Sozialdemokratische PresseDienst schreibt: Der Reichspräsident v. Hindenburg hat in dem ihm übertragenen Amte bisher mit Eifer und Zurückhaltung gehandelt. Aber es ist kein Geheimnis, daß er in letzter Zeit von ehemaligen Offizieren aus v. Reubens' bürgerlich-johannitische Kreise, die ihm übertragene Amt im Sinne der deutschnationalen Fraktion ausüben. Täglich gelangen ihm hundert Briefe in seinen Post, in denen er von alten Generaloffizieren förmlich für deutschnationale Zwecke umworben wird. Die anfängliche Angriffsartikl gegen ihn hat einem eifrigen Liebeswerben Platz gemacht.

Die Vermählungen von rechtslebender Seite waren bisher praktisch nur erfolglos, aber sie sind doch auf das Gemüt des 78jährigen Herrn nicht ganz einwirkungslos geblieben. Hindenburg hat, wie uns aus bester Quelle berichtet wird, in letzter Zeit mehrfach Anlässe gemacht, den deutschnationalen Betreibungen gerecht zu werden. Am Volkstrauertag ist es leider nicht bei diesen Versuchen geblieben; denn der Reichspräsident hat sich als solcher offiziell an einer Versammlung von ungefähr 400 ehemaligen Militärs beteiligt, die hinter verschlossenen Türen stattfand. In dieser geheimen Kundgebung war u. a. auch der Exkomponing in Sufarenmündorf mit der Zentrenform besetzt.

Dieser Bericht des Reichspräsidenten auf seine bisherige Zurückhaltung und seine offene Beteiligung an einer Versammlung für einen Geheimbund, man könnte fast sehr gute Gründe geben, die für die in An- und Unruhe nicht nur Bekannten erregen, sondern in allgemeiner Aufmerksamkeit in Bezug auf die weitere Haltung des Reichspräsidenten Anlaß geben. Dem Reichspräsidenten wird niemand zum Vorwurf machen, daß er, alter, im Weltkrieg gealterter Kameraden in Gemeinschaft mit anderen Militärs aus dem Weltkrieg geht. Aber bei ihm als Repräsentanten des Reichs kommt es darauf an, wo dieses Kameradentumgefühl zum Ausdruck gebracht wird. In dieser Beziehung ist leider festzustellen, daß der Reichspräsident die erforderliche Norm nicht einhält.

Zustiz-Zeitvertreib.

Rechts-Bögele aus dem Stahlhelm-Brandstiftung.

Der Brauch gegen den früheren sozialdemokratischen Bundeskanzler Dr. Stöckel hat am Mittwoch in dritter Auflage begonnen. Die zwei Richter Radmann und Göbe, die feinerzeit die gegenwärtige Verfassung der Reichsgerichte anordneten und deshalb von der Verteidigung als belanglos abgelehnt wurden, erklären sich selbst für nicht befugten und führen den Brauch wieder zurück. Radmann wurde schon vorher von einem in der Verteidigung unterstellten Beamten zur Wohnung von Radmann in den Reichsbahnhof verlockt. Stöckel befreit sich das entziehen. Der betreffende Beamte hatte mit Radmann nichts zu tun; es habe sich vielmehr um Brandstifter Stöckel gehandelt. Dann folgte die Untersuchung heimlicher Reichsgerichte. So soll Stöckel nach einer Berliner Dienstreise nicht ins Amt zurückkehren, sondern in Berlin verbleiben. Ein durch einen Brief des Gegenstandes. Bei einer anderen Dienstreise soll er die Halle geschickt haben. Wie freier die Dinge? Stöckel war der Auffassung, daß ihm für die zweite Klasse Personen ausstehe. Einmal hat er aber die dritte Klasse D-Plan benutzt und sich die zweite Klasse Personen ausstellen lassen. Ein Vergehen, das er schon deshalb nicht tun darf, weil der Preis der zweiten Klasse nur 1,50 Mark beträgt, während die dritte Klasse nur 1,00 Mark kostet. Stöckel hat sich aber in diesem Fall nicht zur Wehre gesetzt. Aber gerade in diesem Fall konnte Stöckel nachweisen, daß er eine Fahrkarte anderer Klasse in der dritten Klasse gekauft und also nicht auf Gewinn ausgegangen ist. Aus all diesen heimlichen Zwischenfällen ergibt sich ein beschwerliches Bild, wie Stöckel auf Schritt und Tritt von der Nation befehligt wurde.

Das „Rechtsverbrechen“ Stöckels soll in der Benutzung des Amtslebens zu angeblichen Privatgesprächen bestehen. Er wird beklagt, daß er dabei um 15 Pfennig betrogen zu haben. Deshalb inszeniert man eine Verhandlung, die Laufende verschlingt. Im Antrag der Verteidigung wurde über die Telefonfrage der Minister Karawitz benannt. Er gab an, es sei ihm noch nicht möglich, sich mit dem Reichspräsidenten in einem Gespräch als solches kennlich zu machen. Es könne auch mitunter schwierig sein zu entscheiden, ob ein Gespräch dienstlich oder privaten Charakter trage. Da es sich bei den Telefongesprächen um Befehle von dem Bundeskanzler hinsichtlich zur Verfügung geteilten Beauftragten handelte, erklärte der Minister, daß auch er sich ihm dienstlich zur Verfügung gehalten. Die Beauftragten der Bundeskanzler sind in seiner Eigenschaft als Privatmann, sozusagen zur Erholung und Ausspannung. Durch diese Äußerung des Ministers dürfte wohl für vernünftige Menschen der Anlaßpunkt bezüglich der Telefongespräche ohne weiteres erledigt sein. Ob die Richter zu dieser Auffassung kommen werden, wagen wir nicht voraussagen. Am Donnerstag werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Kreil / Sorfner.

„Ein nationales Duett zur Vernichtung Oberis.“

Aussagen, 4. März. (Sig. Drahtbericht.) Der zweite Verhandlungstag gegen den Ober-Verleumder und deutschnationalen Kronegenossen Viktor Kreil brachte zunächst die Vernehmung des deutschnationalen Parteiführers und ehemaligen Korrespondentenstreiters v. Forstner, der feinerzeit einer der Hauptbeteiligten bei der Debatte gegen den verstorbenen Reichspräsidenten war. v. Forstner gestand, daß er sich im Jahre 1924 in Augsburg mit Kreil getroffen habe. Bei der Unterredung ist auch Dr. Canizer, der das „Material“ Kreils in der Öffentlichkeit gegen den Reichspräsidenten verwerzte, zugegen gewesen. Forstner hat damals dem Reichspräsidenten, das „Material“ über den „Anbesucher“ Oberis möglichst noch vor der Zeit der Verhandlungen zu liefern versprochen. Forstner hat Kreil am 9. Dezember 1924 freigegeben, v. Forstner in Darmstadt aufgeführt. Von da aus fuhr Forstner mit Kreil nach Magdeburg zu einer Besprechung mit Reichsanwalt Hindenburg, dem Verteidiger des Angeklagten Rothardt im Ober-Verleumdungsprozess. Forstner veranlaßte dann Kreil zu seiner Reise in die Schweiz, wo dieser im Verborgenen Forstner nach als Zeuge angab. Kreil ließ verhofft sein, ihm selbst gefahr zu haben. Er sucht sich dafür auszubringen, daß er an eine Vertrauenssache Kreils nicht glaube. Er habe sich allerdings gewundert, daß man das von Kreil in Aussicht gestellte Material bis zur Stunde noch immer nicht habe bekommen können.

Vermutlich für die Verleumdung der deutschnationalen Kreise gegenüber Kreil ist dieser Zusammenhang, daß ihm feinerzeit vorgeschwindelt worden ist, sowohl Generaldirektor Knappitz in Augsburg wie die Redaktion eines nationalen Blattes würden ihm gerne 100 000 Mark für die Vernichtung Oberis bezahlen.

Internationaler Austausch der Regierungsparteien. Eine Besprechung des Reichsanwalts Dr. Lütjers mit den Führern der Regierungsparteien, die am Mittwochmittag im Reichstagsgebäude, erdete mit dem Beschluß, einen internationalen Austausch der Regierungsparteien zu bilden. Durch ihn soll ein engeres Zusammenarbeiten zwischen Reichsregierung und Regierungsparteien ermöglicht werden.

Stiller und Treue egr.

Interessante Enthüllungen aus Geblers Reich. / Die SPD. lehnt das Gehalt des Reichswehrministers ab.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. März. (Sig. Pressebericht.)

Am Mittwoch wurde im Reichstag in die Beratung des Reichswehrhaushalts für das Reichswehrministerium eingetreten. Die lange Debatte brachte keine Lösung, jedoch wurde von dem Reichstag das Reichswehrproblem für den nächsten Dienstag, was freilich die Rede des deutschnationalen Oberbefehlshabers v. Saldern, dem Reichswehrminister war nur seine Darlegung, daß die Vaterländischen Verbände für eine moderne Kriegsgesellschaft nicht zu gebrauchen seien und Frankreich sich mit Freigeldern verhandeln müsse, was die beste Sicherung des europäischen Friedens darstelle.

Erhebliches Aufsehen erregte die scharfe sozialdemokratische Oppositionsrede, die der Abg. Rühlner hielt. Wiederholt unterbrach ihn der auf dem Wege des Reichsanwalts stehende Reichswehrminister durch Zurufe. Besonders die Partien der vaterländischen Verbände, die sich mit der Schwarzburg Reichswehr befaßten und behauptet, daß noch bis in die jüngste Zeit Einwirkungen der Reichswehr auf die Vaterländischen Verbände im Hause des Reichswehrministers stattgefunden hätten, wurden durch die sozialdemokratische Rede mächtig aufgeschreckt und behauptet, daß die scharfe republikanische Partei gegenüber der republikanischen Reichswehr nur Kritik feile. Rühlner setzte er nicht hinzu, daß die Reichswehr republikanisch bei der Reichswehr noch immer scharf bekämpft wird. Einen billigen Erfolg verheißt die Kritik dadurch zu verzeichnen, daß er auf Nichtzustandekommen der Sozialdemokratie gegenüber der Bewilligung der Nichtbewilligung einzelner Reichswehr- und Marineforderungen hinweist. Aus unserer Kritik wurde ihm entgegengehalten, daß solche scharfen Meinungsäußerungen bei der Reichswehr in allen Fraktionen vorhanden seien. Der deutschsozialistische Abg. Rühlner hat sich den Ruf nach Streikungen erhalten zu haben, einige mahnende Worte an die „vaterländischen“ Verbände zu richten. Er betritt den „vaterländischen“ Verbänden das Recht, nur eine einzige Partei als national abzutun, und gab ihnen den Rat, sich überhaupt von der Tagespolitik fernzuhalten, eine Vermählung, die auf der einen Seite eingehend zum Wort. Seine Rede war gefeiert und wüßte wie immer. Darin liegt eine parlamentarische Stärke, die er verheißt, mit großem dialektischen Geschick über die Frage der Tagespolitik in allen Fraktionen vorhanden seien. Der deutschsozialistische Abg. Rühlner hat sich den Ruf nach Streikungen erhalten zu haben, einige mahnende Worte an die „vaterländischen“ Verbände zu richten. Er betritt den „vaterländischen“ Verbänden das Recht, nur eine einzige Partei als national abzutun, und gab ihnen den Rat, sich überhaupt von der Tagespolitik fernzuhalten, eine Vermählung, die auf der einen Seite eingehend zum Wort. Seine Rede war gefeiert und wüßte wie immer. Darin liegt eine parlamentarische Stärke, die er verheißt, mit großem dialektischen Geschick über die Frage der Tagespolitik in allen Fraktionen vorhanden seien.

Dann kam im späteren Verlauf des Tages der Reichswehrminister in die Sitzung. Seine Rede war gefeiert und wüßte wie immer. Darin liegt eine parlamentarische Stärke, die er verheißt, mit großem dialektischen Geschick über die Frage der Tagespolitik in allen Fraktionen vorhanden seien. Der deutschsozialistische Abg. Rühlner hat sich den Ruf nach Streikungen erhalten zu haben, einige mahnende Worte an die „vaterländischen“ Verbände zu richten. Er betritt den „vaterländischen“ Verbänden das Recht, nur eine einzige Partei als national abzutun, und gab ihnen den Rat, sich überhaupt von der Tagespolitik fernzuhalten, eine Vermählung, die auf der einen Seite eingehend zum Wort. Seine Rede war gefeiert und wüßte wie immer. Darin liegt eine parlamentarische Stärke, die er verheißt, mit großem dialektischen Geschick über die Frage der Tagespolitik in allen Fraktionen vorhanden seien.

Aus der Rede Rühlners lassen wir folgende interessante Einzelheiten folgen: Durch die Kammendebatte ist fast das Verhältnis der Schwarzburg Reichswehr zur Reichswehr hergestellt worden. Im Ausschuss hat der Reichswehrminister erklärt, er sei immer ein Gegner der Verbindung der Reichswehr mit außerhalb stehenden Organisationen gewesen. Aber wie kommt es, daß die Schwarzburg Reichswehr in reichswehrigen Verbänden formen und monatlich untergebracht werden konnte? Diese Tatsache steht bei im Widerspruch mit allen Versicherungen

(zu Geblers) im Reichstag. In dem Brauch in Freiburg, wo das Ministerium mit Reichswehrminister geachtet werden ist, wurde festgestellt, daß sich 17 bis 18jährige Männer in der Reichswehr befinden, die eine dreijährige Ausbildung hinter sich hatten. (Sigt. Drahtbericht.)

Am Montag, dem 4. Juni 1923, habe ich mit dem 58-jährigen Reichswehrminister geteilt. Der Reichswehrminister wollte ich bei der richtigen Reichswehr eintreten; von der Schwarzburg Reichswehr ist noch gar nichts. Ich habe mich gegen 8 Uhr zur Kaserne des Reichswehrministeriums 3. Auf der dortigen Wache wurde mich gefeiert, ich sollte entweder in acht Tagen wiederkommen, da die Kompanie im Ausland wäre, oder ich sollte zur Frontabteilung 3 (Frontabteilung) in Afrika gehen. Nach einer Weile, wo ich auf dem Nordost wartete, wurde ich wieder einberufen, und der Kommandant leitete mich einen Probenbogen in der Größe eines A4-Bogens. Es stand insbesondere darauf, daß ich mich auf 12 Jahre verpflichtete, und es stand auch darauf, daß ich über 20 Jahre, was vorgeht, zu Hause nicht gehen darf. Es waren auch meine Erinnerungen mitgebracht 12 bis 15 Proben. Ich unterrichtete mit einem Mann, den mir der Kommandant gab, der dann einen Stempel darauf drückte. Im Reusbus, und zwar in der Kammer, wurde ich einsteigt. Im Reusbus mußte ich noch Reichswehrminister machen und kam abends mit drei anderen, die anschließend am selben Tage einsteigt wurden, nach Frankfurt a. M. Der von Herrn Stempel eingesteigt. Am Dienstag merkte ich sofort, daß ich bei der Schwarzburg Reichswehr war.

Dieser Mann dürfte dem Herrn Reichswehrminister nicht unbekannt sein; denn er hat jetzt einen Schaden von 200 000 Mark angekauft. Vorausgegangen ist dieser Schaden die Behauptung der Kommandantur in Afrika, daß es sich nicht um die Reichswehr, sondern um ein Reichswehrmann gehandelt habe und die Aufhebung darüber von dem Reichswehrminister verordnet worden. Bis im Februar 3. In Reute in Frankfurt (Ober) eingezogen worden. (Sigt. Drahtbericht.)

Zusammenfassend erkläre ich, unsere Kritik richtet sich nicht gegen einzelne Personen, sondern gegen das System, das schon durch den Reichswehrminister, daß die Herren von Forstner und Treue als Verantwortliche in der Unterbringung der Reichswehr entstanden sind. Wir wollen hoffen, daß unsere Kritik nicht nur die Bedeutung des Reichswehrministeriums mindert, sondern daß in der Reichswehr auch danach gehandelt wird. Am nächsten können wir dem Minister nicht Vertrauen entgegenbringen, und wir werden dementsprechend auch gegen das Gehalt des Reichswehrministers stimmen. (Sigt. Drahtbericht.)

Die bayerischen Bauern für Fürstentellung.

München, 4. März. (Sig. Drahtbericht.)

Aus den Bauernvereinen in Niederbayern, Oberbayern und Schwaben gelangen täglich Hunderte von stürmischen Forderungen in Zuschriften und Entschuldigungen für die Unterzeichnung des Volksbegehrens gegen den Bund der Fürsten an die Parteiführung des Bayerischen Bauernbundes. Die Parteiführung des Bundes hat sich in dieser Hinsicht als ungenügend erwiesen. Die Bauern begehren für den Bauernbund nicht in Frage kommt. Begründet wird diese Stellungnahme mit dem von dem bayerisch-partikularistischen Geist erfüllten Hinweis, daß das Volksbegehren für Bayern durch den mit dem Hause Wittelsbach abgeschlossenen Abfindungsvertrag überholt ist. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die gesamte Führung des Bauernbundes sich nicht realistisch verhalten. Die Fürstentellung ist einseitig und allein mit Rücksicht auf ihre Bindungen mit den Reichsparteien gefaßt hat, da sonst damit zu rechnen wäre, daß der Bauernbund aus der bayerischen Regierungskoalition auszuscheiden gezwungen würde. Diese Kreise der Parteiführung des Bauernbundes sind mit dieser Haltung der Parteiführung in München unzufrieden. Das hat bereits dazu geführt, daß ganze Delegierten der Partei geschlossen den Fürsten gefahrt haben.

Die arme Fürstinwitwe.

Armenrecht nimmt — als neues Kuriosum in der Armenfürsorge — die Fürstinwitwe v. Schwarzenberg-Sonderhausen durch ihre Rechtsvertreter vor dem Oberlandesgericht in Bamberg in Anspruch. Die Witwe, durch die verurteilte Revolution an den Bettelstab gebrachte Frau verlangt noch etwa eine Rente in der Höhe der Arbeitslosenunterstützung, sondern sie will den gesamten Vermögensbestand von Schwarzenberg-Sonderhausen von 24 000 000 Mark. Dabei hat das ganze frühere Fürstentum von einem Nachkommen von 86 000 Mark. Die arme Frau mußte also, eine als Königin-Witwe von Preußen, ungefähr die Hälfte aller preussischen Waisen als „Mittler“ in Anspruch nehmen, und zwar vor dem preussischen Kammergericht, unter Annahmepflicht des Armenrechts.

Wilhelm von Doorn hat sich nach einer Werbung der „Associated Press“ aus Holland in der Vorrede über die „Fürstentellung“ eine große Reihe von Empfängern und Galabiers vorgenommen. Die gesellschaftlichen Veranstaltungen hätten sich neuerdings auf dem „Reichstag“ in größtem Maße vollzogen. Wenn er nur nicht ein Paar in der Gruppe findet!

Ein evangelischer Pfarrer über die Fürstenabfindung.

Sollen wir dessen jetzt die damals vom König von Preußen gerufenen Köpfe in Mail und Wilhelmshöhe des

Sollen wir dessen jetzt die damals vom König von Preußen gerufenen Köpfe in Mail und Wilhelmshöhe des Koblenz, die evangelische Pfarrer, die in der Reichswehrigen Badenstraße, Straße und Welt. Die Evangelische des Bundes über diese Unvollständigkeit ist angefaßt der großen Art und der kümmerlichen Aufwertung der verstorbenen Fürsten an den Staat außerordentlich gefaßt geworden. — Wer seinen Thron selbst verläßt, verläßt auch sein Reich! — Wer den göttlichen Eingriff in die heilige Rechtsabfindung anerkennt, der wird sich sagen: Es ist gerecht, daß sie enteignet werden. Der Sühne, die sich an ihnen vollzieht, darf keiner in den Arm fallen, der die Enteignung des Reichs darin wahren sieht! Das meinen wir auch! Nur ist es mit dem „Reich“ in den Arm fallen! nicht getan! Erforderlich ist der Gang zum Volksbegehren!

Ein sonderbarer Kaiser ist neben den der Stuttgarter „Sonnenschein“ auch bei den Fürsten zu finden, die in der Reichswehrigen Badenstraße, Straße und Welt. Die Evangelische des Bundes über diese Unvollständigkeit ist angefaßt der großen Art und der kümmerlichen Aufwertung der verstorbenen Fürsten an den Staat außerordentlich gefaßt geworden. — Wer seinen Thron selbst verläßt, verläßt auch sein Reich! — Wer den göttlichen Eingriff in die heilige Rechtsabfindung anerkennt, der wird sich sagen: Es ist gerecht, daß sie enteignet werden. Der Sühne, die sich an ihnen vollzieht, darf keiner in den Arm fallen, der die Enteignung des Reichs darin wahren sieht! Das meinen wir auch! Nur ist es mit dem „Reich“ in den Arm fallen! nicht getan! Erforderlich ist der Gang zum Volksbegehren!

Bethlen in der Zange.

Budapest, 4. März. (Kölnische Zeitung.)

Am Mittwochabend veröffentlichte Marquart Pallavicini eine Erklärung, mit der er die in der Nationalversammlung erhobenen Anklagen gegen die Regierung überholt. „Ich beehre, die Ministerpräsidenten Graf Bethlen und Graf Tisza, die Beratungen der Frankfurter Konferenz hatte. Er drückte, daß der Landespolizeichef an dem Komplotz beteiligt war. Dennoch hat Ministerpräsident Bethlen nicht seine Pflicht getan und die Forderungen nicht vereitelt. Nach diesem Wissen behauptet, daß der Ministerpräsident alles verweigert, um die Älter und Reichswehrminister Graf Bethlen seit dem Beginn der Revolution nicht hoch zu halten, als die Angelegenheit mit der Bewältigung des Antifaschismus ins Rollen kam.“

Vereins-Kalender

der 1920. freien Gewerkschaften, seitlichen Vereinen sowie der sozial. Frauenvereine in der Stadt Halle-Merseburg.

Veranstaltung der 1920. Halle vom 22. bis 24. März 1926.

Aus dem Bezirk:

Wittenberg. Donnerstag, den 4. März, abends 8 Uhr. Bei der Halle: Mitglieder-Vereinbarung. Thema: Der alte und neue Wittenberg.

Zeitz. Freitag, den 5. März, abends 8 Uhr. im „Rosa“: Betriebsversammlung. Thema: Die Zeitzer Arbeiterbewegung.

Gröden. Freitag, den 5. März, abends 8 Uhr. im „Rosa“: Betriebsversammlung. Thema: Die Grödener Arbeiterbewegung.

Gröden-Schöneberg. Freitag, den 5. März, abends 8 Uhr. im „Rosa“: Betriebsversammlung. Thema: Die Gröden-Schöneberger Arbeiterbewegung.

Gröden-Schöneberg. Freitag, den 5. März, abends 8 Uhr. im „Rosa“: Betriebsversammlung. Thema: Die Gröden-Schöneberger Arbeiterbewegung.

Gröden-Schöneberg. Freitag, den 5. März, abends 8 Uhr. im „Rosa“: Betriebsversammlung. Thema: Die Gröden-Schöneberger Arbeiterbewegung.

Öffentliche Versammlungen:

Wittenberg. Donnerstag, den 4. März, abends 8 Uhr. im „Rosa“: Betriebsversammlung. Thema: Die Wittenberger Arbeiterbewegung.

Zeitz. Freitag, den 5. März, abends 8 Uhr. im „Rosa“: Betriebsversammlung. Thema: Die Zeitzer Arbeiterbewegung.

Gröden. Freitag, den 5. März, abends 8 Uhr. im „Rosa“: Betriebsversammlung. Thema: Die Grödener Arbeiterbewegung.

Gröden-Schöneberg. Freitag, den 5. März, abends 8 Uhr. im „Rosa“: Betriebsversammlung. Thema: Die Gröden-Schöneberger Arbeiterbewegung.

Gröden-Schöneberg. Freitag, den 5. März, abends 8 Uhr. im „Rosa“: Betriebsversammlung. Thema: Die Gröden-Schöneberger Arbeiterbewegung.

Gröden-Schöneberg. Freitag, den 5. März, abends 8 Uhr. im „Rosa“: Betriebsversammlung. Thema: Die Gröden-Schöneberger Arbeiterbewegung.

Gröden-Schöneberg. Freitag, den 5. März, abends 8 Uhr. im „Rosa“: Betriebsversammlung. Thema: Die Gröden-Schöneberger Arbeiterbewegung.

Gröden-Schöneberg. Freitag, den 5. März, abends 8 Uhr. im „Rosa“: Betriebsversammlung. Thema: Die Gröden-Schöneberger Arbeiterbewegung.

Gröden-Schöneberg. Freitag, den 5. März, abends 8 Uhr. im „Rosa“: Betriebsversammlung. Thema: Die Gröden-Schöneberger Arbeiterbewegung.

Gröden-Schöneberg. Freitag, den 5. März, abends 8 Uhr. im „Rosa“: Betriebsversammlung. Thema: Die Gröden-Schöneberger Arbeiterbewegung.

Gröden-Schöneberg. Freitag, den 5. März, abends 8 Uhr. im „Rosa“: Betriebsversammlung. Thema: Die Gröden-Schöneberger Arbeiterbewegung.

Gröden-Schöneberg. Freitag, den 5. März, abends 8 Uhr. im „Rosa“: Betriebsversammlung. Thema: Die Gröden-Schöneberger Arbeiterbewegung.



Wohin

gehen wir am Sonnabend, dem 6. März?
Alle in den festlich dekorierten Saal des „Zoologischen Gartens“

zum Bauern- und Gesindeball des Freien Sängerkhoren Halle

Parole: Laune / Stimmung / Humor / Grosse Überraschungen, grosser Betrieb!
N'n Bratensdwenker braucht deswegen keiner vorzuho'n,
Ihr kennt alle kommen wie d'r frade seid!
Anfangung tun mer so um de achte run —
Un uferhem wenn d'r alle fort seid.

Das werd' knorke! — Also mir laden Eich alle in
D'r Vorstand un de Veranstaltungslitte.



Die Försterchristi

Der neue Siegeszug der weltberühmten Operette im Film!
8 Akte nach der gleichnamigen weltberühmten Operette von B. Buschinger und G. Jano.

Lya Mara Harry Liedtke Wilh. Dieterle
als „Försterchristi“ als Kaiser-Josef II. als „Brautigam“
Bilder froher Lust und Zier, Sonnliger Menschen ländelnde Pfäizer.
Die Begleitmusik läßt alle Schönheiten der einschmeichelnden Melodien aus „Försterchristi“, die alle Herzen eroberten, in heiterem Glanze neu erstrahlen.
Unsere beiden Orchester sind bedeutend verstärkt.

Der ausgezeichnete bunte Film- u. Bühnentell

U. a. Reichspräsident Hindenburg in Leipzig
Jugendliche haben Zutritt und zahlen Werktag bis 5 Uhr, Sonntag bis 4 Uhr halbes Preisgeld!
Frei- und Ehrenkarten sind ausnahmslos aufgehoben.
Vorverkauf täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags.
Besuchen Sie nach Möglichkeit die ersten Nachmittagsvorstellungen, da der Abendandrang ein ganz enormer sein wird.

Première heute Donnerstag, nachm. 4 Uhr
in unseren beiden Theatern gleichzeitig!

Am Großen Riebeckplatz C. T. Ulrichstr. 51

Die Aufnahmen zu dem Damenschönheitswettbewerb finden am Sonntag, dem 7. März, 9-11 Uhr vormittags, statt. — Kassenöffnung 10 Uhr. — Die Preise werden ab morgen bei der Fa. Eugen Freund & Co. ausgestellt.

Ufa-Theater Leipziger Straße

Ab morgen, Freitag, den 5. März:
Buster Keaton
Der melancholisch bünzelnde Stern am Himmel des Humors gibt in seinem neuesten Großfilm, der bereits die halbe Welt in Lachrisen versetzen ließ, das unumstritten Beste aller seiner originalen Schöpfungen. Als **Sherlock Holmes jun.**

Ab morgen, Freitag, den 5. März:
Pola Negri
gibt ihre stärkste Leistung in dem erfolgreichsten neuen Paramount-Film der Ufa **Das verbotene Paradies**. Eine Filmkomödie nach dem Bühnenwerk „Die Zarin“.

Regie: Ernst Lubitsch.
Nach den monumentalen Filmen mit ihrem kolossalen Aufwand und historischen Erinnerungen ist es heute der feine, graziöse Kammerstückchen, den Lubitsch besonders pflegt. Die Krone dieses Filmgenies muß unbedingt dem vorliegenden Film gereicht werden — er ist von einer Beschwingtheit und innerer Musikalität, die lehrhaft die köstliche, leise parodische Romanze der verliebten Königin und ihrer eleganten Offiziere wird mit mehr als einem feinen Lächeln quittiert werden.

Ufa-Theater Alte Promenade

Ab morgen, Freitag, den 5. März:
Monty verlobt sich
Ufa-Wochenschau

Ab morgen, Freitag, den 5. März:
Tom Mix
in „Die Texasreiter“
Toxilim (7 Akte).
Beiprogramm:
Das elektrische Haus (2 Akte) usw.

Burg-Theater

Ab Freitag, den 5. März 1926:
in „Die Texasreiter“
Toxilim (7 Akte).
Beiprogramm:
Das elektrische Haus (2 Akte) usw.

1 Minute vom „Volkspark“

Ab Freitag, den 5. März 1926:

in „Die Texasreiter“
Toxilim (7 Akte).
Beiprogramm:
Das elektrische Haus (2 Akte) usw.

Volkspark.

Täglich:
Kräftigen Mittagstisch zu 75 Pfennig.

Seefische lebend frisch und billig

erhalten Sie in der Nordsee

Or. Ulrichstr. 58
deshalb unser Kassenanzahl:
Aus frisch eintreffendem Kühlwagen

Seelachs	ohne Kopf	20
Kabeljau	ohne Kopf, groß	24
	klein und zart	24
Goldbarsch	ohne Kopf	24
Bratscholle	vollständig	35
Karbonaden	bratfertig	40

Täglich frische Räucherwaren
Allerfeinste geräucherete Aale
Stück 45 50 60 70 80 u. u. u.
Makrele bucklinge fett und zart . . . 35
Worlen, Bucklinge Kiste 50 110
Lachsfilet 50 50 50
billig durch direkte Einfuhr.
Dose 35 40 . . .
die 200-Gramm-Dose 50 60 u. 65
die 1-Pfund-Dose 100 110 u. 125
die 2-Pfund-Dose 180 200 u. 220
Riesenauswahl in Fischkonserven
nur erstklassige Ware aus eigener oder Spezialfabrik
Ware v. höchstem Geschmack
Bering in Gelee . . . 2-Pfund-Dose
Batheringe
Saure Sardinen
Lachsfilet
Blismareklinge

GROSSER RÄUMUNGS-VERKAUF

wegen Lagerumzuges!

Um die grossen Umzugskosten zu sparen, bringe ich meine gesamten Lagerbestände zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf. ◀ Einige hier angeführte Beispiele könnten Sie davon gleich überzeugen!

Glas	Porzellan	Steingut	Émaillé	Holzwaren
Kompotteller Hansa-Muster 90	Kuchenteller groß 28	Kaffeeteller bunt 15	Ninderbecher groß 3	Reibekasse 8
Sturzflasche mit Glas 39	Büdnerteller echt Porzellan 58	Milchtöpfe 6 im Satz 158	Teller bunt, groß 20	Quirigarnitur 7teilig 118
Bierbecher groß 12	Goldrandtasse mit Unterleiste, hohe Form 33	Gewürztonnen 3	Schüssel extra groß 78	Eierschrank 78
Kompotteller Mercedes-Muster 37	Abendbrötchen 13	Tortensplatten rund u. eckig 185	Nachgeschliffen groß 90	Messerkasten 28
Bierbecher optisch 18	Mokkatasse 33	Kinderservice 98	Elmer weiß/weiß 110	Fleischschlapp 28
Kuchenteller extra groß 98	Speiseteller 17	Vorratskanne 18	Kaffeekanne 78	Fleischschrank 38
Kompottschüssel groß 68	Goldrandspeiseteller 68	Essig- oder Ölfasschen 10	Konsole m. Maß (Muschel) 58	Putzkasten 38
Fußbecher 19	Kaffeeteller groß mit Bild 28	Wasserkrug 135	Essenträger 78	Fleischschrank 98
Büdnerteller m. Aufschr. FrischeButter 39	Speiseteller Zackeranand 33	1 Satz Schüsseln 88	Kaffeeflasche m. gut. Verschluss 48	Fleischschlappern Schock 10
	Tasse mit Unterleiste 15	Kompottschüssel 8	Kehrschale m. Holzgriff 48	
	Kompottschüssel bunt 19	Tasse 8	Schmortopf extra groß 195	
				Teeservice echt Porzellan 175
Aluminium	Lackierwaren	Weißblech	Bürsten	Verschiedenes
Kinderbecher groß 5	Brotkorb dekoriert 78	Wärmflasche 135	Schmutzbürste 6	Kartoffelschäler 5
Eierbecher groß 11	Kohlenkass. m. Deckel, f. dek. 158	Lehrwärmer 79	Handbürste 3	Isolierflasche halt. 24 Std. warm 118
Konsole mit Maß 110	Brotdüse eckig 295	Reibstein extra groß u. stark 20	Sandbürste 10	Marinesäge 179
Eierschneider 48	Sand-Selbe-Soda-Garnitur 110	Kartoffelstampfer 18		Rasiergarnitur 115

Nestleier 4
Aluminium-Eßlöffel 8

Steinweg 45

Sobel

Gr. Ulrichstr. 9

Speiseteller tief und fach 8
Aluminium-Kaffeelöffel 5

Feuerbestattungsversicherung
 ohne Wartezeit gegen Zahlung mäßiger Monatsbeiträge. Bargeldzusicherung bis 2000 Mk. Politisch und religiös neutral. — Rechtsanspruch. — Kein Kirchenaustritt.

Generalagentur
 für Halle a. S. und Umgeg. zu besonders günstigen Bedingungen zu vergeben. Zuschriften erbeten unter B. N. R. 392 an Althausenstein & Vogler, Berlin NW 6.

Stadt-Theater.
 Heute, Donnerstag 7 Uhr: **Lohegrün**
 Freitag 8 Uhr: **Triebstängel**
 Sonnabend **Mazurka-Oberst.**
 Sonntag 3 Uhr: **Ein Walztraum**
 Abends 8 Uhr: **Gräfin Mariza.**

Koch's Künstlerspiele
 Ab 1. März **Ein Attraktionsprogramm!**
 mit 4 Tänz-Masochist, Harry Malton, Rom. v. Manowicz, Der Mann mit der Maske, Otto Mix, Harlekin u. Harold. Die vorzügliche Hauskapelle. Hier neu! Vorverkauf: süßig! Freitag: Freyberggrün und Gamberger Hofbräu. Telephone 1666

Sir Tränen Stipulation
 und die vielen großen Künstler bilden gegenwärtig die Attraktion im **Ballhof.**
 Anfang 8 Uhr. Sonntag 1/4 Uhr. Familien-Vorführung! Erwahnen: 0,40 bis 2,50. Kinder: 0,40 bis 1,25. Tel. 8285.

Modernes Theater
 Wieder ein großer Erfolg Harry Bienenstein und das große Varietè-Programm! Mittwoch, Sonnabend 4-Uhr-Tea u. Sonntag Nachmittags Vorstellung bei kleinen Preisen. Heute nach der Vorstellung. **Tanz!**

Gesangverein Vorwärts
 Delitzsch
Sonnabend, 6. März, abends 8 Uhr, im „Schützenhaus“:
6. Frühjahrskonzert
 unter Mitwirkung des **Görlich-Orchesters (Halle).**
 Leitung: 1333 Kapellmeister Heyde-Geilpzig.
Männer-, Frauen- u. Gemischte Chöre
 Ouvertüre „Egmont“ v. „Lustige Weiber“, Ballade mit Orch.: „Das Glück v. Edehalm“ v. Humperdink 1324

Rufen Sie Ihre **Schube** in der **Geh- Fabrik WILLY GÖBEL**
Ulbrechtstr. 25.

Bekanntmachung.
 Die Jagd der Gemeinde Gelta 1296 ha. groß, soll vom 1. Juni 1926 bis 30. Juni 1928 (zwei Jahre) neu verpachtet werden. Die Jagdverpachtungen liegen vom 4. bis einschließlich 17. März in meinem Amtszimmer öffentlich aus und können in der Zeit von 8 bis 12 Uhr eingesehen werden. 1345
 Gelta, den 1. März 1926.
 Der Jagdvorsteher. Selbig.

Jeder muß besitzen:
 W. Nobmann
„Schlüssel zu „mir und mich“.
 Ein Lehr- und Übungsbuch, das vertritt den Charakter der hier üblichen in unserer Sprache in volkstümlicher Weise klarzulegen.
 Mit 16 Bildern. Preis 1,50 Mk.
Volksblatt-Buchhandlung
 Salla a. S., Gr. Ulrichstr. 27.
Volksbuchhandlung Bitterfeld
 Steinstraße 3.

Immer
 schönste und größte Auswahl gediegener Fabrikate, billigste Preise für



**Kinderwagen - Klappwagen
 Stubenwagen - Kinderbetten
 Kindertische und -Stühle
 im Kinderwagenhaus**
Bruno Paris
 Brüderstr. 3, 1 Minute vom Markt
Zahlungsvereinfachungen 1354

Nikolai-Kakao
 1-Pfund-Paket 48
**Dobson verfeinert. Sorten 1/4 Pfd. 13
 Pfefferminz 1/4 Pfd. 13
 Kakao 1/4 Pfd. 13
 Nussbrot 1/4 Pfd. 13
 Nuss-Mischung 1/4 Pfd. 13
 Margarine 1 Pfd. 35
 Kakaopulver 1 Pfd. 35
 Korn-Kaffee 1 Pfd. 20
 Pflanzöl 2 Pfd. 20
 Zündhölzer 1 Paket 20**

Fabelhaft billiger Verkauf
 in **Tabakwaren**
Zigaretten groß dick heiligelb 1 Pfg.
Zigarren von 4 bis 4 Pfg. an
Spezialität 6 Pfg. - Zigarren
 in reinem Übersee.
Rauchtabak leicht angefeuchtet 10 Pfg.
Kautabak alle Größen und Stärken 10 Pfg.
M. Jasper
 Leipziger Straße 96.

Blutfische
Seefische
 in bekannter Güte.
Grüne Heringe große 15 Bfa. kleine 12 Bfa. mittel 20 Bfa.
Feinster Nordsee-Geelachs 30 Bfa.
Bratscholle 35 Bfa.
Rohflou 25 Bfa.
Rohflou o. R. 80 Bfa.
Schellfisch o. R. 70 Bfa.
Angel-Schellfisch 80 Bfa.
Heilbutt 100 Bfa.
Heilbutt i. Altona 140 Bfa.
Tarbutt 100 Bfa.
Käsehauchkoteletten 100 u. 45.
Unterfrischkoteletten 30.
Lebende Aale, Karpfen und Schleie
 Frisch aus dem See.
Lebendfrische frische Kaviar
Weserfische
 große Forelle, Heide und Blöhen.
 Sild und frisch.
Lebende Spotteln
 Rife ca. 1 Pfund 45 Bfa.
Cologne Vorart leicht.
Rohpflanzöl 1 Liter 95.
Wasserschokolade
Bratheringe
Hering in Gelee
Tägl. frische Räucherwaren
Butterbrot, Schellfisch
Feinste feine Rhein-Aale
 ger. Lachs i. St. 3 Bfa. 3,60
 Fischschmelze 1, 2 Bfa. 3,60
Mars-Jelée
Karl Pfeiffer
 Neumarktstraße
 Weinstraße 33. Telephone 9658

Kurhaus Wittekind
 Morgen, Freitag, 4 Uhr nachm.
Konzert
Nähmaschinen
 Fahrräder u. 85 Mk.
 Bringen u. 16 Mk.
 Fahrrad u. Rahmen 28 Mk.
 Vorderäder 4,50 Mk.
Lehrstuhl
 Große Klausurstraße 7
Gute Reklame
 durch inserieren im Volksblatt bringt
Gute Geschäfte

Damentaschen
Mappen
Portemonnaies
Rucksäcke
 in Qualität billig 1256
Hugo Krusemann
 Nur Schmeerstr. 19
 Lederwar.-Spezialhaus

Suchen Sie Angestellte Arbeiter Beamte Handwerker
 so inserieren Sie im Volksblatt

Antliche Bekanntmachungen
Kiloben
Wahlplan für die Wahl zur Verwaltungsgemeinschaft für das Arbeitsamt (Ortschaftlicher Arbeitsnachweis) für den Stadt- und Kreiswahlbezirk in Gießen.
 1. Gemäß Arbeitsnachweisgesetz vom 22. Juli 1922 (RGGBl. S. 657), §§ 7-10 und den von der Verwaltungsgemeinschaft erlassenen Satzungen für das Arbeitsamt ist der Verwaltungsausschuss mit Wirkung vom 1. April 1926 an neu zu bestellen. Dieser soll aus einer gleichen Zahl von Arbeitgeberern und Arbeitnehmern als Beisitzer zu bestehen. Unter den Beisitzern sollen sich Frauen befinden. Auf jeden Beisitzer ist ein Stellvertreter, bei ihm im Behinderungsfall ein Ersatz, und im Falle des Ausbleibens für den Fall der Amtsbauer erzieht. Die Bestellung erfolgt teils der Verwaltungsgemeinschaft auf Grund der Vorschläge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Beisitzer werden auf 3 Jahre bestellt.
 2. Der für das Arbeitsamt zu bestellende Verwaltungsausschuss soll 10 Beisitzer einschließlich der weiblichen umfassen und zwar unter proportionalen Berücksichtigung des Stadt- und Kreisanteils. Es werden daher die wirtschaftlichen Verhältnisse der im Stadt- und Kreisanteile vertretenen Berufsgruppen erachtet, bis zum 15. März 1926 Beisitzer beim Stellvertreter bei dem Magistrat in Vorschlag zu bringen. Es wird sich empfehlend folgende Berufsgruppen im Verwaltungsausschuss vertreten zu lassen: 1. Handels- und Gewerbetreibende, 2. Bergbau- und Hüttenwesen, 3. Metallindustrie, 4. Bauwesen, 5. Handelsgewerbe. Die Vorschläge müssen mittels Niederschreibzettel, mindestens 24 Jahre alt und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sein; sie müssen mindestens seit 6 Monaten im Besitz wohnen oder beabsichtigt sein. Die Bestellung der Ausschussmitglieder auf die Vorschlagsliste wird gemäß § 9, Abs. 11. erfolgen. Es wird daher weiter erachtet, daß Arbeiter- und Arbeitervereinigungen die Zahl der von ihnen im Bezirk des Arbeitsamtes beschäftigten Arbeitnehmer unter Berücksichtigung der Zahl ihrer Mitglieder im gleichen Bezirk in ihren Vorschlagslisten enthalten machen. Jede Vorschlagsliste soll wenigstens doppelt soviel Beisitzer und Stellvertreter nennen wie auf die in Betracht kommende wirtschaftliche Berechnung voranschrittlich enthalten werden.
 3. Werden keine Vorschlagslisten eingereicht, so werden die Beisitzer und ihre Stellvertreter von dem Magistrat, in Zusammenarbeit mit dem Kreisamtsrat, aus dem Kreis der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestellt.
 4. Wegen der Nichtabgabe einer Vorschlagsliste oder wegen der Zurückhaltung der Beisitzer auf die Vorschlagslisten kann bei der Verwaltungsgemeinschaft Beschwerde bei der Gemeindevorstandsstelle eingeleitet werden, den 1. März 1926.
 Der Magistrat.

